

Erziehung der Jugend - wovon hängt das ab?

Seit geraumer Zeit unternimmt unsere Betriebsparteiorganisation im Reichsbahn-Ausbesserungswerk „8. Mai“ Eberswalde große Anstrengungen, um die Forderungen der letzten Tagungen des Zentralkomitees zu verwirklichen, um eine neue Qualität in der politischen Massenarbeit zu erreichen. Einige Tatsachen sprechen dafür, daß es uns jetzt schon besser gelingt, die ideologisch-politischen Aufgaben zu lösen. Neben guten Ergebnissen im sozialistischen Massenwettbewerb, der zu Ehren des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus nach dem Vorbild der Riesaer Stahl- und Walzwerker und der sozialistischen Brigaden „10. Jahrestag“ aus dem EKO bei uns organisiert worden ist, zeigt sich das in der Vorbereitung zu den 7. Arbeiterfestspielen unseres Bezirkes Frankfurt (Oder). Das ist auch in den verschiedensten Aussprachen zu spüren, wo nicht nur unsere Genossen, sondern auch viele Parteilose politische Fragen und Probleme zur Debatte stellen.

Keine einfache Sache

Wir bilden uns jedoch nicht ein, die Wende in der politischen Massenarbeit — wie sie das Zentralkomitee fordert — in unserer Parteiorganisation schon wirklich vollzogen zu haben. Über diese Wende wird überall — natürlich auch in unserer Grundorganisation — viel gesprochen. In der Praxis erweist es sich aber, daß das, was einem als Wort leicht über die Lippen kommt, nur unter

großen Schwierigkeiten zu erreichen ist.

Von unseren Parteimitgliedern verlangen wir, das politische Gespräch mit ihren Arbeitskollegen zu führen und täglich auf Fragen zu antworten, die die Kollegen bewegen. Darauf müssen unsere Genossen in den Mitgliederversammlungen der APO und in den Parteigruppen vorbereitet werden. Was zeigte sich aber in den Versammlungen?

Sofern es um Probleme ging, die unmittelbar mit der täglichen Produktion zu tun haben, war die Teilnahme der Genossen* an der Diskussion sehr rege. Das lag daran, daß die APO-Leitungen früher überwiegend die zu lösenden ökonomischen Aufgaben in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellten. Die Folge war: Die Mitgliederversammlungen nahmen zwangsläufig den Charakter von Produktionsberatungen an. Hier bemühten wir uns, das ökonomische Denken zu entwickeln, ohne genügend die ideologischen Ursachen für bestimmte ökonomische Schwierigkeiten aufzudecken, ohne ausreichend die Meinungen der Werktätigen zu analysieren, ohne überzeugend darzulegen, wie der Kampf um die Produktionsaufgaben und zur Überwindung von Mängeln, die subjektive Ursachen haben, politisch-ideologisch geführt werden soll.

Mit einem Schlag läßt sich unseres Erachtens dieser im Verlaufe einiger Jahre eingebürgerte Arbeitsstil nicht ändern. Mit der Forderung allein, die

Wende in der politischen Massenarbeit in den APO zu vollziehen, ist noch nichts erreicht. Deswegen gingen wir dazu über, diese Wende schrittweise zu organisieren, wobei die Parteileitung des Werkes den APO besondere Unterstützung zukommen läßt. Am Beispiel der Arbeit mit den im RAW beschäftigten Jugendlichen möchten wir das darstellen.

Wissen wir, was sie denken?

Ende des vergangenen Jahres befaßte sich die Parteileitung und anschließend die ganze Grundorganisation mit dem einheitlichen sozialistischen Bildungssystem. Wir wollten erreichen, daß im Zusammenhang mit der Diskussion über die Perspektive geklärt wird, warum für den umfassenden Aufbau des Sozialismus allseitig politisch und fachlich gebildete Menschen gebraucht werden, die bewußt ihre ganze Kraft und ihre Persönlichkeit für die Ideale des Sozialismus einsetzen.

Eingeleitet wurde die Diskussion mit einer Aussprache in der BPO-Leitung, wo der Sekretär der APO Betriebsberufsschule und der Direktor berichteten. Sie sollten besonders die ideologisch-politischen Fragen herausarbeiten, die bei Lehrlingen und Lehrern eine Rolle spielen. Was ist interessant an dieser Berichterstattung?

Der Direktor und der Parteisekretär konnten darlegen, daß durch angespannte Arbeit der Lehrkräfte und eifrige Mit-